

Sozialdemokratin.

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist nun schon eine ganze Weile Zeit seit meinem letzten Newsletter vergangen. Die letzten Monate haben uns alle jedoch kaum zur Ruhe kommen lassen. Außenpolitische Krisen strahlen auch extrem in das Berliner Tagesgeschäft. Es gibt kaum ein Treffen, bei dem nicht aktuelle Themen eine Rolle spielen: der Ausnahmezustand in der Türkei, der Brexit und die furchtbaren Terroranschläge, um nur einige der Themen zu nennen.

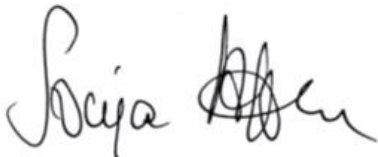
Trotzdem müssen wir aufpassen, zwischen den ganzen Krisen und Eilmeldungen nicht das Tagesgeschäft aus den Augen zu verlieren. Einen Teil dieser Themen finden Sie in meinem Newsletter.

Aber auch über spannende Wahlkreistermine, meine aktuelle Teamaufstellung und den Ausblick auf die nächsten Monate möchte ich berichten.

Viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre



Sonja Steffen



Sonja Steffen, MdB

Berliner Büro

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel: 030 / 227 - 74610

Fax: 030 / 227 - 76610

sonja.steffen@bundestag.de

Stralsunder Büro

Mühlenstraße 2
18439 Stralsund

Tel: 03831 / 674 - 5235

Fax: 03831 / 674 - 5237

sonja.steffen@wk.bundestag.de

Greifswalder Büro

Weißgerberstraße 14
17489 Greifswald

Tel: 03834 / 354 - 1948

sonja.steffen@wk2.bundestag.de

Im Internet

sonja-steffen.de

facebook.com/sonja.steffen

V.i.S.d.P.:

Fabio Krauthäuser

Besuch der AG-Tourismus in Stralsund



7,4 Millionen Touristinnen und Touristen haben im Jahr 2015 Mecklenburg-Vorpommern besucht. 3,4 Millionen davon verbrachten ihren Urlaub in den Regionen Vorpommern und Rügen. Insgesamt wurden in diesen Regionen 15,6 Millionen Übernachtungen gebucht. Diese Zahlen zeigen, welchen großen Stellenwert der Tourismus in unserer Region hat. Ein Großteil der Besucher (96 Prozent) sind dabei Gäste aus anderen Teilen Deutschlands. Aus diesem Grund hatte ich Anfang Mai Besuch meiner Kollegen aus dem Bereich Tourismus: Frank Junge (Wahlkreis Ludwigslust-Parchim II – Nordwestmecklenburg II – Landkreis Rostock I) und Gabriele Hiller-Ohm (Tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion; Wahlkreis Lübeck).

Bei einer Führung durch die Altstadt konnten sich die Gäste von den touristischen Attraktionen der Hansestadt Stralsund überzeugen. Immerhin ist Stralsund seit 2002 gemeinsam mit Wismar Weltkulturerbe.

Ein Dauerbrenner und trotzdem auch für mich immer wieder interessant: Ein Besuch des Ozeaneums. Direktor Dr. Harald Benke wird nicht müde, auf die Gefahr der Verschmutzung der Ostsee durch Bauprojekte und sorglose Abfallsorgung hinzuweisen. Ganz aktuell bereitet auch der Bau der Offshore Windparks in der Ostsee dem Meeresbiologen große Sorge. Gut, dass Wirtschaft und Wissenschaft hier Hand-in-Hand arbeiten und die ökologischen Gesichtspunkte nicht aus den Augen verlieren.

Abends diskutierten wir gemeinsam mit Claus Ruhe Madsen, dem Präsidenten der IHK Rostock, und Karsten Schneider, dem Bürgermeister des Ostseebad Binz, über den Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Region. Themen wie Mindestlohn, Infrastruktur und Fachkräftemangel wurden besprochen, ebenso wie die Frage: Wieviel Tourismus verträgt unsere Region? Das Podium war sich einig, dass bei der Anzahl der Übernachtungen die Nebensaison noch ein Entwicklungspotential bietet.

In Zeiten eines wachsenden ökologischen Bewusstseins und der angespannten politischen Lage in vielen anderen Staaten ist es wichtig einen vielfältigen Binnentourismus zu fördern. Mecklenburg-Vorpommern bietet sowohl mit der Ostseeregion wie auch mit den (historischen) Städten und den Seen eine Vielzahl solcher Erholungsgebiete.

Besonderer Besuch im Bundestag



© Sonja Steffen

„Politik geht uns alle was an“ das dachten sich auch die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Montessori-Grundschule Lambert-Steinwich und luden mich zu ihnen in den Unterricht ein, um mit ihrer Abgeordneten über Kinder- und Bundespolitik zu reden. Dabei präsentierten die Schülerinnen und Schüler bei Trinkpäckchen die Ergebnisse ihres Projektes zu Kinderrechten. Da die Praxis oft sehr viel spannender ist als die Theorie, wurde direkt eine Exkursion nach Berlin vereinbart, um im Austausch zu sehen, wie der

Arbeitsplatz einer Bundestagsabgeordneten aussieht.

Begleitet von Lehrkräften ging es daher für die 8 bis 10 jährigen in den Bundestag. Daher kam es, dass der Sitzungssaal PLH 3.501, in dem in den Sitzungswochen z. B. die Arbeitsgruppen zur Haushalts- oder zur Außenpolitik tagen, an diesem Tag bei Pizza und Trinkpäckchen die Fragen der jungen Politikinteressierten beantwortet wurden. Dabei zeigte sich, dass die Gäste gut vorbereitet waren und die Abläufe schon besser verstanden als einige Erwachsene. Einige Fra-

gen brachten sogar meine Mitarbeiter ins Schwitzen („Wie viele Räume hat eigentlich das Paul-Löbe-Haus insgesamt?“) und konnten erst nach kurzer Recherche beantwortet werden (Antwort: 960). Auch, dass es sich lohnt, Politiker direkt auf Probleme und Wünsche anzusprechen, lernten die Gäste schnell, und so konnte spontan ein ungeplanter Kuppelbesuch realisiert werden.

Im Anschluss daran wurde die Gruppe von der Kinderkommission des Deutschen Bundestages eingeladen, um mit ihren Mitgliedern über detaillierte Fragen zu Kinderrechten zu sprechen. Alles in allem waren sowohl der Besuch in der Grundschule wie auch der Gegenbesuch spannende Termine, und einige der Gäste konnten sich am Ende gut vorstellen, vielleicht auch in einigen Jahren für den Bundestag zu kandidieren. Wenn diese Pläne bestehen, bleiben muss sich Mecklenburg-Vorpommern keine Sorgen um seine politische Zukunft machen!



© Sonja Steffen

Ja zu „nein heißt nein“



© Martin Abegglen

Mit der kürzlich verabschiedeten Gesetzesreform gilt in Deutschland künftig ein verschärftes Sexualstrafrecht, welches den Grundsatz „nein heißt nein“ festbeschreibt und so endlich einen längst überfälligen Paradigmenwechsel herbeiführt. Dadurch ratifiziert Deutschland auch die Istanbul Konvention, in der festgehalten ist, dass "jede nicht einverständliche, sexuell bestimmte Handlung zu bestrafen" ist. Durch das neue Gesetz ist der Straftatbestand einer Vergewaltigung nun erfüllt, wenn das Opfer sich nicht aktiv wehrt, aber mit Worten widerspricht und dadurch deutlich macht, dass es nicht einverstanden ist. Weiterhin wurden die Straftatbestände der sexuellen Belästigung und der sexuellen Übergriffe aus der Gruppe heraus eingeführt. Über die drei neuen Regelungen wurde im Bundestag separat abgestimmt. Während

die Neufassung des Vergewaltigungsparagrafen mit insgesamt 601 Stimmen einstimmig verabschiedet wurde, gab es bei den Neuregelungen zur sexuellen Belästigung und Taten, die aus Gruppen heraus begangen werden, Gegenstimmen aus der Opposition. „Eine Reform hat immer viele Väter und Mütter und in diesem Fall ganz besonders viele Mütter“, führte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Eva Högl vor dem Hintergrund aus, dass zahlreiche Frauenverbände einen maßgeblichen Beitrag in der Debatte zum Schutz der sexuellen Selbstbestimmung geleistet hätten. Diese Unterstützung war umso wichtiger, da das Gesetz in Rekordzeit beraten wurde, was wiederum den Regelungsbedarf verdeutlicht. Auch wenn die Koalitionspartner der Union erst die Kölner Silvesternacht brauchten, um den Handlungsbedarf zu er-

kennen. Sexuelle Übergriffe im Alltag, die auf Festivals oder in Schwimmbädern begangen werden, sind ein allgegenwärtiges Phänomen, das es zu bekämpfen gilt. Somit stellt das Gesetz einen Meilenstein für die sexuelle Selbstbestimmung dar, die keine Einschränkungen verträgt! Insbesondere ist es erfreulich, dass das Gesetz noch vor der Sommerpause verabschiedet werden konnte. Es ist eine wegweisende Reform. Endlich können strafrechtliche Folgen durch ein bloßes „nein“ herbeigeführt werden. Dadurch werden gravierende Schutzlücken im Strafrecht geschlossen und die Rechte der Opfer von Sexualdelikten erheblich gestärkt. Denn Nein soll auch Nein heißen!

Der Kampf gegen die Kinderlähmung

Warum habe ich im April den Paul-Harris Fellow erhalten?



Kinder mit Krücken, Kinder, die ein Bein nachziehen oder mit Muskelschwund kämpfen. Solche Bilder stehen für die Kinderlähmung. In Deutschland sieht man sie nur noch extrem selten. Vor der Einführung der Polio-Schluckimpfung 1962

kam es aber auch in Europa immer wieder zu Epidemien, ausgelöst durch den hochgradig ansteckenden Poliomyelitis-Virus.

Kinderlähmung ist eine Infektionskrankheit, mit der sich vor allem Kinder unter fünf Jahren infizieren. Sie kann zu starken Lähmungen oder sogar zum Tod führen. Polio kann nicht geheilt werden, aber nach mehreren Impfungen ist man lebenslang gegen die Krankheit geschützt.

Mit dem Slogan "Schluckimpfung ist süß, Kinderlähmung ist grausam." wurde Anfang der sechziger Jahre in Deutschland die flächendeckende Impfkampagne eingeleitet. Die Zahl der Neuerkrankungen ging innerhalb von vier Jahren um 99 Prozent zurück. Die letzten vereinzelt Polio-Fälle wurden Anfang der 90er Jahre gemeldet, seitdem hat

sich in Deutschland niemand mehr infiziert. Seit 2002 gilt ganz Europa offiziell als poliofrei.

GPEI, die globale Polio-Impf-Initiative, arbeitet seit 1988 daran, die ganze Welt von Polio zu befreien. Zu GPEI gehören neben der WHO und UNICEF auch Rotary International.

In den letzten Jahrzehnten wurde viel erreicht. 1988 litten noch 350.000 Menschen in 125 Ländern an der Kinderlähmung. 2014 wurden insgesamt nur noch 359 Fälle gemeldet. Die Übertragung des Wildvirus gilt heute in fast allen Ländern als unterbrochen. Zuletzt wurde Nigeria ein polio-freies Land. Damit gibt es nur noch in Afghanistan und Pakistan Erkrankungen und das Ziel, den Polio-Virus bis 2018 ganz auszurotten, ist in greifbare Nähe gerückt.



Für die Finanzierung der letzten großen Impfkampagnen in Pakistan wird die Bundesregierung bis 2018 noch einmal 10 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Das ist ein großer Erfolg. Dass Rotary mein Engagement bei der Mobilisierung dieser Mittel ausgezeichnet hat, ehrt mich sehr.



Ich werde mich auch weiterhin für die Polioausrottungskampagne einsetzen mit dem Ziel, die Kinderlähmung weltweit auszurotten. Die Gefahr größerer Epidemien könnte dadurch endgültig gebannt und vielen Kindern großes Leid erspart werden.

Das bisschen Haushalt...



Der Deutsche Bundestag ist von Seiten der SPD-der einzige Ort, an dem sich Bundestags-fraktion zuständig bin.

Und bald ist es wieder soweit: in der ersten Sitzungswoche im September wird der Bundeshaushalt 2017 in erster Lesung im Bundestag beraten. Damit steigen wir offiziell in das parlamentarische Haushaltsverfahren ein. Es geht um 328,7 Milliarden Euro, die der Bund nach den derzeitigen Planungen in 2017 ausgeben möchte. Davon fallen knapp 8 Milliarden Euro in den Bereich des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, für den ich

Wie schon 2015 und 2016 kommt auch dieser Haushalt ohne Neuverschuldung aus. Dieser nachhaltige Kurs soll bis 2020 fortgesetzt werden. Die Aufgabe der Bundestags-abgeordneten im Haushaltsverfahren ist es, darauf zu achten, dass die zur Verfügung stehenden Bundesmittel richtig verteilt und eingesetzt werden. Die SPD-Bundestags-fraktion setzt dabei auf zusätzliche Investitionen in den sozialen Zusammenhalt und die Infrastruktur.



Breitbandförderung



Mit dem Breitbandförderprogramm des Bundes bekommt der Ausbau des schnellen Internets in Deutschland einen zusätzlichen Schub.

Damit die Landkreise und Kommunen mit unterversorgten Gebieten schnell förderfähige Projekte entwickeln können, fördert der Bund auch Beraterleistungen, die die Planung und Durchführung solcher Vorhaben und damit die Beantragung entsprechender Fördermittel erleichtern. Gleich zu Beginn des Jahres unterstützte der Bund Grimmen mit 50.000 Euro bei der Planung des Ausbaus der Breitbandversorgung.

Stellvertretend für die Stadt durfte ich den Förderbescheid von Bundesverkehrsminister Dobrindt in Berlin entgegennehmen.

Insgesamt gingen von den 420 Millionen Euro, die durch das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur für die Breitbandförderung ausgeschüttet wurden, 247 Millionen Euro nach Mecklenburg-Vorpommern. Besonders die Regionen Vorpommern-Rügen (83 Millionen Euro Förderung) und Vorpommern-Greifswald (28 Millionen Euro) profitieren von den Fördermitteln.

Auch freue ich mich sehr, dass bei uns viele Anträge auf Gewährung einer Förderung für Beraterleistungen eingereicht wurden und somit weitere Breitbandprojekte zu erwarten sind. Ganz aktuell wurden die Förderanträge von Süderholz und der Region Vorpommern-Rügen positiv beschieden.

Die Fördergelder des Bundes unterstützen vor allem den Wirtschaftsstandort und steigern die Attraktivität des ländlichen Raumes unserer Region, zumal schnelles Internet schon fast zur Grundversorgung in unserer Zeit gehört.

„Fracking – was kommt da auf uns zu?“



Mit der Verabschiedung des neuen Gesetzes zum Fracking ist diese Methode zur kommerziellen Förderung von Schiefergas de facto bis 2021 verboten. Bei dieser Methode wird Gestein unter hohem Druck und Einsatz von Chemikalien aufgebrochen und das Gas so gelöst.

Auch die Region Vorpommern und insbesondere Rügen weisen Vorkommen an Schiefergas auf. Damit ist die Region in besonderem Maße von der Gesetzgebung betroffen, weshalb auch zahlreiche Anfragen zu dieser Thematik aus dem Wahlkreis gestellt wurden. Ich habe die Gelegenheit genutzt, um mit Expertinnen und Experten sowie Interessierten im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Stralsunder Ozeaneum über dieses und weitere Themen ins Gespräch zu kommen.

Den Fragen des Publikums stellten sich Dr. Matthias Miersch, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Axel Rödiger, Geschäftsführer des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Rügen (ZWAR) und Katharina Feike, Mitglied des Landtags Mecklenburg-Vorpommern.

„Fracking ist nicht nur ein Thema, welches weltweit Bedeutung hat, sondern auch ein Spannungsfeld zwischen Umwelt und Wirtschaft erzeugt“, führte Matthias Miersch gleich zu Beginn aus. In diesem Zuge erläuterte er den Hintergrund des neuen Gesetzes. So stelle dieses im Vergleich zum ursprünglichen Entwurf einen deutlichen Fortschritt dar.

Unkonventionelles Fracking, bei dem Gas aus Schiefer- oder

Tonstein gefördert wird, steht nun unter einem unbefristeten Verbot. Ferner sind bundesweit maximal vier Probebohrungen möglich, denen aber die jeweilige Landesregierung zustimmen muss. Diese müssen von einer Expertengruppe begleitet werden. Weiterhin soll im Jahr 2021 eine Überprüfung der Neuregelung durch den Gesetzgeber stattfinden. Verschärft wurden auch die Vorschriften des konventionellen Frackings, welches seit Jahrzehnten im Sandgestein angewandt wird. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung hatte rund ein Jahr im Parlament gelegen, weil es quer durch die Fraktionen zu Verzögerungen kam. Im Juni verständigten sich Union und SPD auf einen Kompromiss.

Mit der Verabschiedung des neuen Gesetzes hat sich die SPD-Bundestagsfraktion in einem wichtigen Punkt durchgesetzt, um dem obersten Ziel – dem Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Menschen – gerecht zu werden. Insbesondere Matthias Miersch hat für das Gesetz gekämpft: „Es war wichtig, dass der Deutsche Bundestag über den kommerziellen Einsatz des unkonventionellen Frackings entscheidet. Keine Expertenkommission hätte diese Aufgabe des demokratisch legitimierten Organs ersetzen können.“

Praktikumsberichte Nils Engler und Friedrich Bronswick

NILS ENGLER:

Es ist nun schon 6 Wochen her, dass ich voller Anspannung, aber auch Vorfreude vor dem Paul-Löbe-Haus wartete, um meinen ersten Arbeitstag im Berliner Büro von Sonja Steffen zu beginnen. Die Vorstellungen und Erwartungen an ein Praktikum im Bundestag sind sehr breit gefächert – werden die Aufgabenbereiche inhaltlich gestaltet sein, gibt es eher organisatorische Dinge zu erledigen, oder wird es eventuell ein Mix aus beidem sein? Die Antwort war für mich schnell klar: es ist ein Mix aus beidem. Ein Mitarbeiter eines Abgeordneten muss Generalist sein. Ein tiefgreifendes Verständnis eines bevorzugten Politikbereiches ist vorteilhaft, aber nicht unbedingt ausschlaggebend. Organisations-talent, eine schnelle und gute Auffassungsgabe, sowie ein kühler Kopf und ein Grundverständnis aktueller Tagespolitik auf Bundes- und Kommunalebene sind ebenso wichtig im Arbeitsalltag. Die Vielfältigkeit dieser Arbeit ist beeindruckend und spannend zugleich.

Mit sehr großem Interesse habe ich während meiner Zeit im Bundestag den Untersuchungsausschuss NSA verfolgt. Der Arbeitsprozess, die untersuchten Tatbestände und auch die Aussagen einzelner Mitarbeiter unserer Nachrichtendienste waren politisch und gesellschaftlich brisant, aufregend und teilweise auch besorgniserregend. Da die Arbeitstechniken der Geheim- und Nachrichtendienste der Öffentlichkeit nur schwer zugänglich und wei-

testgehend unbekannt sind, warf dieser Ausschuss außergewöhnliche Fragestellungen auf, welche zwar für jeden Bürger von großer Wichtigkeit und Bedeutung sind, im persönlichen und sozialen Gefüge aber selten die notwendige Anerkennung finden. Erste Einblicke in die Organisation und Aufstellung dieser Institutionen bekommen zu haben, war nicht nur persönlich, sondern auch akademisch eine große Bereicherung für mich. Ich bin überzeugt, dass einzelne Diskussionspunkte auch relevant für mein weiteres Studium sein werden.

Für die Chance mir ein Praktikum im Bundestag zu ermöglichen, möchte ich Sonja Steffen ganz herzlich danken. Es ist toll zu sehen wie aktiv Kommunal- und Bundespolitik verbunden wird, und wie viel Herzblut und Engagement dafür nötig ist.

FRIEDRICH BRONSWICK:

Im Mai/Juni 2016 hatte ich Gelegenheit, Praktikant in Sonja Steffens Berliner Büro zu sein. Ich habe interessante Einblicke in die Arbeit von Bundestagsabgeordneten in Berlin bekommen.

Ich besuchte Ausschüsse und Arbeitsgruppen zu den verschiedensten Themen, so zum Beispiel den NSA-Untersuchungsausschuss, die Arbeitsgruppe „Ernährung und Landwirtschaft“ und den Rechtsausschuss, in dem Sonja selbst Mitglied ist. Begleitet wurden die Ausschusssitzungen von Rechercheaufgaben und Plenarsaaldebatten zum Prostitu-

tionsschutzgesetz, dem Integrationsgesetz und zu humanitärer Hilfe. In den sitzungsfreien Wochen wurde mir auch nie langweilig, da es fast täglich Veranstaltungen des Praktikantenprogramms der SPD gab, unter anderem ein Gespräch mit Peer Steinbrück zu den Beziehungen zu den USA. Das Praktikum hat mir geholfen, Einblicke in die verschiedensten Themenbereiche und deren Probleme zu erlangen, so verfolgte ich die Anhörung des ehemaligen Verfassungsschutz-Chefs Heinz Fromm im NSA-Untersuchungsausschuss und eine interessante Diskussion zum Thema „Speichern von erneuerbaren Energien“ im Wirtschafts- und Energieausschuss.

Zusätzlich bekommt man als Praktikant die Möglichkeit, Veranstaltungen der verschiedensten Organisationen und Unternehmen zu besuchen, mit etwas Glück sogar eine Sendung wie „hart aber fair“. Ich werde die Zeit hier vermissen, selbst wenn ich nun erst einmal Pause mache, bis ich mein Studium aufnehme. Der Bundestag ist um einiges spannender als Shopping Queen oder Homeland. Ich hatte allerdings Glück, bei Sonja im Büro zu sein, denn ich kann mir keine netteren Mitarbeiter als Anne, Franzi und Fabio vorstellen. Der Bundestag ist einfach der spannendste und interessanteste Arbeitsplatz Deutschlands, das fängt beim Gebäude an, und hört bei den Abgeordneten und Mitarbeitern auf.

Vielen Dank!

Der Neue



nung in meinem Berliner Büro berichten. Meine langjährige Mitarbeiterin Wiebke Papenbrock konnte einem Angebot des Bundespresseamtes nicht widerstehen und musste mein Büro daher leider verlassen. Seit Mai unterstützt daher Fabio Krauthäuser das Berliner Bundestagsbüro. Fabio hat nach seinem Bachelor in Sozialwissenschaften seinen Master in „Sociology – European Societies“ gemacht und diesen im Herbst 2015 abgeschlossen. Er ist dem Büro bereits aus seinem Praktikum im Jahr 2011 bekannt und hat in der Zwischenzeit am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und im Bundestagsbüro der Abgeordneten Elfi Scho-Antwerpes gearbeitet. Da Fabio unter anderem auch die wahlkreisbezogenen Themen betreut, wird es sicher einige Gelegenheiten geben ihn in Vorpommern, Rügen oder Greifswald kennenzulernen.

Zum Schluss des Newsletters kann ich noch von einer Ände-

rung in meinem Berliner Büro berichten. Meine langjährige Mitarbeiterin Wiebke Papenbrock konnte einem Angebot des Bundespresseamtes nicht widerstehen und musste mein Büro daher leider verlassen. Seit Mai unterstützt daher Fabio Krauthäuser das Berliner Bundestagsbüro. Fabio hat nach seinem Bachelor in Sozialwissenschaften seinen Master in „Sociology – European Societies“ gemacht und diesen im Herbst 2015 abgeschlossen. Er ist dem Büro bereits aus sei-

nem Praktikum im Jahr 2011 bekannt und hat in der Zwischenzeit am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und im Bundestagsbüro der Abgeordneten Elfi Scho-Antwerpes gearbeitet. Da Fabio unter anderem auch die wahlkreisbezogenen Themen betreut, wird es sicher einige Gelegenheiten geben ihn in Vorpommern, Rügen oder Greifswald kennenzulernen. Links seht ihr ihn während seines Praktikums 2011.

Terminausblick

Am Sonnabend, dem 30. Juli 2016 findet um 10.00 Uhr an der Seebrücke in Wustrow (Strandstraße 56, 17255 Wustrow) ein Bürgerdialog mit Thomas Oppermann, dem Vorsitzenden der SPD-Bundestags-fraktion statt.

Im Anschluss geht es auf dem Fahrrad weiter zur Steilküste. Hier findet, um 11.00 Uhr ein Treffen mit der Interessengemeinschaft „Hohes Ufer“ statt.

Am 08. Juli kommt mein Fraktionskollege Hubertus Heil zu BBQ und kalten Getränken in den Hof meines Stralsunder Büros (Mühlenstraße 1, 18439 Stralsund). Hubertus ist als stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestags-fraktion zuständig für die Bereiche Wirtschaft und Energie, Bildung und Forschung und Tourismus.

Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Eine Anmeldung unter Sonja.Steffen@Bundestag.de wird erbeten.